Nro.



Dienstag den 14. Jäner 1800.

Krakau.

Seine Majestät haben bei dem hierländigen Landesgubernium die Errichtung eines achten Departements zu bewilligen, und die 8te Gubernialrathsstelle dem Gubernialsekretär Franz Edler von Kostern zu verleihen, dann zum Gubernialsekretär den Konzepisten Anton Joseph Freidorfer, und zum Konzepisten den Kreisamtsprotokollisten Franz Schmidt zu befördern; auch haben Se. Majestät die durch Uibersetzung des bialer Kreishauptmanns von Kreuzberg nach Böhmen erledigte bialer Kreishauptmannsstelle dem Gubernialsekretär des Prager k. k. Guberniums Ritter von Mohrenbach zu verleihen, geruhet: Nicht minder den von dem Josefower Kreishauptmann Franz Xaver Runtschner von Rumberg, und den Gubernialrath Joseph Alois von Pflichtentreu angesuchten Dienstausch zu genehmigen, sofort ersteren zum hiesigen Gubernium, letzteren aber als Kreishauptmann nach Josefow zu übersetzen geruhet.

Nachricht

von der k. k. bevollmächtigten westgali- Einrichtungshofkommission.

Die Zollegstatt zu Unterkasimir ist zu einer Hauptzollegstatt erhoben worden.

Vermög Hofentschliessung vom 8. Oktober ist die Zollegstatt zu Unterkasimir

zu

zu einer Hauptzollegstatt erhoben worden, und hat in dieser Amtirungsbefugniß bereits zu wirken angefangen.

Welches somit zur allgemeinen Wissenschaft bekannt gemacht wird.

Krakau den 22ten November 1799.

Johann Zink.

Verordnung

der kaiserlich = königlichen bevollmächtigten westgalizischen Einrichtungshofkommission.

Wegen Einlegung und Zurückstellung des Konsumozolles für das aus der Moldau nach Ost = und Westgalizien gehende Schlachtvieh.

In Folge einer eigenen höchsten Entschliessung soll der Transitozoll, der auf das Schlachtvieh, welches durch die diesseitige in fremde Länder getrieben wird, gelegt ist, lediglich bei dem bestehenden Maaßstabe, nämlich zu zwölf Kreuzer für das Stück belassen, und der Viehhändler, der die innländischen Märkte besuchet, in Ansehung jenes Schlachtviehes, welches er auf solchen nicht absetzet, an dem weiteren Austriebe keineswegs gehindert, sondern die Aufmerksamkeit nur auf die genaue Beobachtung des Verbots der Ausfuhr des innländischen Schlachtviehes in fremde Länder gerichtet werden.

Damit aber durch diesen Durchtrieb nicht etwa auch innländisches Schlachtvieh ausgeschleppet werde, ist mit Hofdekret vom 27. August d. J. verordnet worden, daß die Viehhändler, welche moldauisches Vieh nach Ost = und Westgalizien eintreiben, gehalten seyn sollen, bei der Einbruchsstazion das eingetriebene Schlachtvieh ordentlich pro Consumo zu verzollen, und dabei die Zahlungsbollette zu lösen; diese Viehhändler sollen jedoch das davon im Lande nicht verkaufte Vieh nur dann wieder auszutreiben berechtiget seyn, wenn sie durch ein ämtliches mit der Konsumozahlungsbollete durch das ämtliche Siegel zu vereinigendes Attestat eines oder mehrerer innländischer Viehmärkte in Ost = oder Westgalizien, oder in Mähren und Schlesien erweisen, daß sie zur ordentlichen Marktzeit mit diesem Vieh daselbst erschienen seyn, wo ihnen sodann gestattet bleibt, den Uiberrest ihres eingetriebenen Viehes, welches sie auf diesen Märkten nicht abgesezt haben, nach ihrer Willkühr bei einer ordentlichen Ausbruchsstazion in Ost = oder Westgalizien, oder in Mähren oder Schlesien wieder auszutreiben.

Für diesen Uiberrest haben sie sodann den Transitozoll mit zwölf Kreuzern für jedes auszutreibende Stück Vieh zu entrichten, für jedes desselben aber gegen Uibergabe der ersten Konsumozahlungsbollette, und Ausweisung des bei der Einbruchsstazion gehörig bezahlten Konsumozolls, und gegen Einhändigung des Attestats, daß sie auf einem innländischen Markte erschienen seyn, den erlegten Konsumozoll wieder zurück zu erhalten.

Die

Diese höchste Entschliessung wird demnach zur allgemeinen Wissenschaft, und Befolgung hiemit bekannt gemacht.

Krakau den 27. September 1799.

Johann Nepomuk Graf v. Trautmannsdorf, Sr. römisch-kaiserl. königl. apostolischen Majestät bevollmächtigter Hofkommissarius.

Franz Freiherr Wilson Waldgon von Eastburne.

Venedig vom 7. Dezember.

Der türkische Kaiser hat den Barbaresken oder afrikanischen Korsarenstaaten zwar durch ernstliche Fermans befohlen, keine österreichische Schiffe wegzunehmen; aber selbige haben darauf erklärt, daß sie alle aus Fiume, Triest und Livorno kemmende Schiffe für österreichische erkennen und freundschaftlich behandeln wollen; aber mit den venezianischen Schiffen habe es eine ganz andere Beschaffenheit; denn die gedachten Regierungen hätten schon vor Ausbruch des französischen Kriegs mit den Venezianern auf feindlichem Fusse gelebt, und seit solcher Zeit sey mit diesem Staate kein Friedensvertrag geschlossen; das ist, kein Raubgeld bezahlt worden. — Gegenwärtig liegen mehrere Handlungsschiffe im Hafen zu Venedig befrachtet, die nach der Levante bestimmt sind, die aber jetzt nicht auslaufen mögen.

Beschluß des lezthin abgebrochenen Rückblicks auf das Jahr 1799.

Die Geschichte der erhabensten Thatsachen des Jahres 1799 ist überhaupt noch zu neu, als daß man die Resultate nach ihrem weiten Umfange darstellen kann. Allein gewisse Thatsachen in Beziehung auf Deutschland, die selbst dem Feinde das Geständniß seiner Verlegenheit abnöthigen, können immer den allgemeinen Rückblick auf das abgelaufene Jahr noch vollständiger machen.

In Italien war die französische Armee durch eine Kette der stärksten Festungen gedeckt, in Deutschland durch die Schweiz und den Rhein. Aller Orten spielte sie die Rolle des angreifenden Theils; der Hauptplan Frankreichs gieng dahin, das südliche Deutschland durch die militärische Uibermacht, nach dem Beispiel Italiens zu revoluzioniren, die österreichische Armee von Tyrol abzuschneiden, und in das Innere der Erbstaaten zurückzudrängen.

Kaum trat aber der Monat März ein, als der Held Germaniens Erzherzog Karl durch zwei Haupttreffen bei Ostrach und Stockach den grossen Offensivplan seines mächtigen Feindes vereitelte; dieser mußte sich mit seiner weit überlegenen Macht bloß auf die Vertheidigung einschränken, er war vielmehr genöthigt, nach mehreren mit abwechslendem Glücke gemachten Versuchen seine zu dreimalen wiederholte Angriffe der Reichsfestung Philippsburg aufzugeben, seine Stellungen auf der rechten Seite des Rheins größtentheils zu verlassen, und statt der Eroberung des ganzen südlichen Deutschlandes sich mit den Winterquartieren in seinem eigenen erschöpften Lande zu begnügen.

In dieser Art wurden in einem Feldzuge die politisch- und militärischen Absichten eines mächtigen und übermüthigen Feindes vernichtet; der unbefangene Deutsche dürfte sich hierdurch überzeugt finden, was die Anwendung der Macht im rechten Zeitpunkte vermag, und was aus Deutschland geworden wäre, wenn der stolze und unersättliche Feind gesieget und seine bei dem unglücklichen Friedenskongreß zu Rastadt hingeworfene Friedensvorschriften durch die Gewalt der Waffen geltend gemacht hätte. Aber er wird sich hierdurch noch mehr überzeugt sehen, was man würde erwirkt haben, wenn die deutschen Stände gemäß der Aufforderungen ihres Reichsoberhaupts und ihrer konstituzionellen Bundespflichten den edelmüthigen Retter Deutschlands, der alles, was in seinen Kräften lag, leistete, unterstützt hätten.

Nicht bloß diesem, sondern allen künftigen Jahrhunderten wird das Jahr 1799 wegen dem Zusammentreffen so vieler und herrlichen Thaten in Italien und Deutschland unvergeßlich seyn; beförderten die Siege von Watigny nach Fleurus die raschen Fortschritte der französischen Revoluzion, so kann man auch den Siegen von Verona und Stockach die Rettung Italiens und des südlichen Deutschlands von der französischen Revoluzionswuth zuschreiben. Doch die Gefahr ist noch nicht verschwunden, da derjenige, der das Staatsruder der französischen Macht führt, seine Feldherren mit der Ermunterung zu neuen Siegen nach Italien und Deutschland abschickt, und bei einem öffentlichen Gastmahle den Toast sogar auf den zweiten Einzug in Mailand herumgehen ließ? — auch dieses gehört noch in die Geschichte des abgelaufenen Jahrs.

Mailand vom 14. Dezember.

Vor Genua kreuzt eine russisch- engl. Eskadre, um den Franzosen den Rückzug von da zur See nach Frankreich zu versperren. Die Kaiserlichen streifen schon bis an die Bocchetta. Auch General Klenau ist wieder vorgerückt, und steht zu Bisagno, im Angesicht von Genua.

Turin vom 12. Dezember.

Unterm 5. dieses erließ General Melas, am nahen Schlusse des diesjährigen Feldzugs eine Proklamazion an seine brave Armee, worin er unter andern sagte:

„Cuneo, diese Vormauer Italiens, war die letzte Festung, die es noch wagte, vor unserer siegreichen Armee das Haupt zu erheben und Widerstand zu leisten. Aber der schleunige Fall derselben hat das Ende eines glorreichen Feldzuges gekrönt; er bestättigt die öffentliche Achtung gegen die kaiserlichen Waffen, demüthigt den Stolz eines hochmüthigen Feindes, und macht die Armee allen kriegführenden Mächten furchtbar. Die glänzende Reihe von so vielen gewonnenen Schlachten; die Belagerung und Eroberung so vieler Festungen, die man bisher für unüberwindlich hielt, so viele fruchtbare in einem kurzen Zeitraum von 8 Monaten eingenommene Provinzen geben einem

nem jeden Soldaten das Recht zu einem der ähnlichen Verdienst, und machen diesen Feldzug durch die wunderthätige Tapferkeit der Truppen in den Jahrbüchern des Ruhms und in den Annalen der Kriegsgeschichte ewig denkwürdig und einzig in seiner Art. Mir, als General en Chef einer unbesiegten Armee, wird noch das reinste Vergnügen einer unbegränzten Achtung und einer innern Zuneigung gegen so brave Truppen zu Theil, die ich die Ehre hatte, zu so vielen glänzenden Siegen zu führen. (Der General dankt hierauf im Namen des Kaisers und für sich selbst allen Truppen der Armee in ihre ausserordentliche Auszeichnung.) Da mir endlich (sagt er am Ende) vorzüglich am Herzen liegt, dem Soldaten alle Bequemlichkeiten und Vortheile zu verschaffen, welche sich mit dem Soldatenstand vereinbaren lassen, so kann ich nunmehr mit wahrem Vergnügen melden, daß die Armee bequeme Winterquartiere beziehen soll. Diese Ruhezeit werde ich dazu benutzen, auf das Beste der Truppen bedacht zu seyn. Vorzüglich werde ich die gemessensten Befehle geben, daß die Kranken und Verwundeten in den Spitälern mit der möglichsten Sorgfalt behandelt werden. Und so bin ich überzeugt, daß diese Ruhe uns zu neuen Siegen und zu neuen Lorbeeren führen wird."

Italien vom 18. Dezember.

Die Matrosen, der zum Theil nach Konstantinopel zurückgekehrten türkischen Eskadre, konnten sich mit dem Pöbel zu Palermo nicht vertragen. Es kam zwischen beiden häufig zu Neckereien, besonders wegen Behandlung des Frauenzimmers, von Seiten der Türken, und endlich, als die Garnison ausser der Stadt gemustert wurde, zu Gewaltthätigkeiten, wobei 120 Türken das Leben einbüßten. Die Regierung wollte 8 Personen als Anstifter hinrichten lassen, allein es unterblieb, weil die Schuldigen nicht sicher auszumitteln waren. Ein junger Türke, der einen Sizilianer erstochen hatte, war vom türkischen Admiral zum Tode verurtheilt, aber auf Bitte der Lady Hamilton begnadigt worden. Die Türken empörten sich nach der Abfahrt von Palermo gegen ihren Admiral, kehrten aber nachher größtentheils zu ihrer Pflicht zurück, und segelten nach Neapel; nur der Vizeadmiral verließ mit einigen Schiffen die Flotte, und nahm den Weg nach Konstantinopel.

Bern vom 18. Dezember.

Zwischen den Mitgliedern unserer Gesetzgebung und dem Direktorium herrscht fortdauernd Zwietracht. Escher, Zimmermann und andere wollen, wie man öffentlich anführt, das Direktorium in Anklagestand setzen; und dagegen haben Laharpe und seine Freunde ein Drittheil der Gesetzgeber aus der Legislatur ausschliessen wollen, wovon sie aber von Tolder, Savary und Mouston verhindert worden. Die Gährung wird wohl fortdauern, bis wir eine neue Konstituzion erhalten haben.

In Winterthur kam es neulich, als auf Befehl der Regierung das dortige Zeughaus geleert werden sollte, zu bedenklichen Volksbewegungen, die so ernsthaft wurden, daß die Befehle nicht vollzogen werden konnten. Bereits hat der Kantonsstatthalter die Weisung erhalten, alle Maßregeln zu ergreifen, welche die öffentliche Sicherheit erfordern mag.

Von der schwäbischen Gränze vom 23. Dezember.

Der zu Augsburg versammelte schwäbische Kreiskonvent hatte bekanntlich dem Erzherzog Karl das schriftliche Anerbieten gemacht, 10000 Mann Infanterie, aber ohne Generalstaab, Reuterei und Artillerie, zu stellen. Verflossenen Mittwoch gieng mittelst Estafette vom Erzherzog an den Kreiskonvent die Antwort ein: daß Se. königliche Hoheit das gemachte Anerbieten mit Vergnügen vernommen hätten, und daß der Kreiskonvent nunmehr einen Bevollmächtigten in das Hauptquartier zu Donaueschingen abschicken möchte, mit dem das weitere verhandelt und regulirt werden könnte. In dem am 20. gehaltenen Pleno wurde der hochfürstlich-konstanzische Kreisgesandte, Baron von Hebenstreit, dazu ausersehen, und somit die diesmalige Kreisversammlung zu Augsburg geendigt. Vorgestern sind die meisten Kriegsgesandten bereits abgereiset.

Mainz vom 24. Dezember.

Die ausserordentlichen Kouriers von [illegible]ris kamen hier, in Koblenz, Kölln, [illegible]chen, Straßburg ꝛc. fast zu gleicher [illegible] an, so daß die neue Konstituzion auf allen diesen Punkten an demselben Tage proklamirt worden ist. Die Zentraladministrazion hat sie in zwei Sprachen abdrucken und zu vielen tausend Exemplaren austheilen lassen. Nur die Nazionalfranzosen dürfen sie beschwören. Für die deutschen Bewohner ist sie von den Munizipalitäten bloß verlesen worden. Man glaubt, daß nach der Ankunft des Generals Moreau dieser Feierlichkeit bei der Armee mehr Pomp gegeben werden wird.

Frankfurt vom 28. Dezember.

Der französische General Leval zu Koblenz ist nach seinem Verfahren gegen das Reichskammergericht und die Stadt Wetzlar des Kommando's der 4 Rheinischen Departements entlassen, und zum Kommandanten von Neu Breysach ernannt worden. Das Reichskammergericht hat von ihm ein sehr höfliches Schreiben erhalten, worin er das Geschehene einem Mißverständnisse zueignet.

Ein Schreiben aus Konstanz vom 20sten enthält folgendes: Gestern traf die Nachricht hier ein, daß das Landvolk im Kanton Zürch, der Bedrückungen und Kontribuzionen müde, sich gegen die Franzosen empört habe. Sogleich mußten alle französischen Truppen aus dem Thurgau gegen Zürich vorrücken, und es kam zu ernstlichen Auftritten, wobei viele Franzosen und nicht wenige Schweizer geblieben sind. Einige glauben, daß dies dieselben Unruhen sind, welche zu Winterthur statt hatten, als man daselbst das Zeughaus räumen wollte, und die durch Macht wieder gedämpft wurden.

Kon-

London vom 6. Dezember.

Es sind hier einige royalistische Offiziers aus der Vendee angekommen.

Kapitän Popham, welcher nach St. Petersburg abgereiset ist, wird, wie es heißt, die nöthigen Einrichtungen wegen Absendung eines neuen rußischen Hülfskorps treffen.

London vom 14. Dezember.
(Uiber Paris.)

Der österreichischen Kavallerie zu Ehren tragen nun die englischen Damen eine Art Husarenuniform: eine Mode, die sehr vielen Beifall findet.

Nach dem neuesten Militär-Etat besteht unsre Armee jetzt aus 41 Kavallerie- und 150 Infanterieregimentern regulairer Truppen. Die Fenziblekorps betragen 31 Kavallerie- und 45 Infanterieregimenter, und die Miliz 147 Regimenter. Nach der neuesten Admiralitätsliste besteht die brittische Seemacht jetzt aus 112 Linienschiffen, 18 von 50 Kanonen, 200 Fregatten und 262 Kuttern. Außer diesen liegen in den Häfen noch 33 Linienschiffe als Wacht- und Hospitalschiffe, und 47 andre sind auf dem Stapel oder unausgerüstet.

Zu Guernsey werden zu den daselbst befindlichen 2000 Russen noch 7000 andre erwartet. Auch auf Jersey ist die Truppenzahl durch Russen ansehnlich verstärkt. Auf beiden Inseln stehen nun über 20000 Mann, welche die gegenüber liegende französische Küste bedrohen.

Paris vom 23. Dezember

Die Chouans haben von den Engländern wieder 20000 Flinten, 8 Kanonen und viel Geld zugeführt erhalten.

Die Chouans haben sich der Vorstädte von Rennes bemeistert.

Am 4. Dezember war das Hauptquartier des Generals Championet zu Sospello, unweit Nizza, von da er an den Kriegsminister geschrieben hat, und für die Beschlüsse der Konsuls dankt, welche die italienische Armee von den Schrecknissen der Hungersnoth retten würden.

Uibermorgen hören die gesetzgebenden Kommissionen auf. Vorher soll von Lucian Buonaparte noch ein Bericht über die Deportirten vom Fructidor erstattet werden. Nach Auflösung der alten Autoritäten treten dann die neuen völlig in Aktivität.

Ein Anderes vom 18. Dezember.

Die durch die neue Revoluzion gestürzten Jakobiner verhalten sich bis jetzt noch ruhig. Der Großkonsul Buonaparte muß ihnen aber heimliche Machinazionen zutrauen, denn es kommen noch immer mehr Truppen in und um Paris an. Die Royalisten trösten sich mit der Hoffnung, daß die neue Konstituzion vor der Hand nur ein Versuch sey, und daß aus diesem Versuche, der nun und nimmer gelingen könne, doch zuletzt ein konstituzioneller König hervorgehen werde. — Die Chouans wollen weder von einer neuen Konstituzion, noch vom Frieden wissen, sondern verstärken sich, und trotzen auf Englands Hilfe.

Intelligenzblatt zu Nro 4.

Avertissemente.

Ankündigung.

Am 10. März künftigen Jahrs 1800 werden in der k. k. Verwaltungsamts-kanzlei in Wola, um die 9. Frühstunde folgende obrigkeitliche Gefälle auf ein Jahr, nämlich vom 24. Juni 1800 bis dahin 1801 mittelst öffentlicher Versteigerung an den Meistbietenden verpachtet werden:

1. Die herrschaftliche Propinazion in der Stadt Osielo und denen dahin einverleibten Dörfern.

2. Ingleichen die Propinazion in denen zu Osielo gehörigen Ortschaften:
Dlugolenka,
Pliska und Sucha Wola,
Biekowa,
Wienzownika,
Czaikow und
Strzegom.

3. Endlich 3 Mühlen in Wienzownica.

Pachtlustige, wovon jedoch Juden gänzlich ausgeschlossen sind, haben am bestimmten Tage in der Zloter Amtskanzlei, allwo die Bedingnisse, und das Präcium fisci täglich eingesehen werden kann, zu erscheinen.

Zlota am 15. Dezember 1799.

Johann Nawratil,
Verwalter.

Bei Joseph Georg Traßler, Buch- und Kunsthändler in der Grotzgergasse Nr. 229 wird Pränumerazion für jeden Band mit 1 fl. angenommen:

Auf C. Ph. Funke's Naturgeschichte und Technologie für Liebhaber dieser Wissenschaften und Lehrer in Schulen.

In 7 größ 8vo Bänden, mit 13 schönen Kupfertafeln in Folio, worauf mehr als 180 Abbildungen sind, welche die Produkte aus allen 3 Reichen der Natur vorstellen. Ferner auf

Homers Werke; sowohl Ilias, als auch die Odisse. Von Johann Heinrich Voß. In 4 Bänden, mit sehr schönen Kupfern und Vigneten.

Der erste und zweite Band enthält Hommers Ilias; der dritte und vierte Homers Odisse. Man pränumerirt auf jeden Band nur mit 54 kr.

Die dreihundertjährige Wandlerinn nach dem Tode, oder die häßliche Schönheit. Vom Verfasser der Zauberinn Jetta, 8vo Wien und Prag 1800 mit einem prächtigen Titelkupfer, gestochenem Titel und Vignet, ungebunden 1 fl. 30 kr. brosch. 1 fl. 34 kr.

Gedruckt und verlegt bei Joseph Georg Traßler, k. k. Gubernial-Buchdrucker.